

Tropischer Garten in Schloßvippach

Gärtner Günter Linzer bietet exotischen Pflanzen ein Winterquartier. Selbst der Erfurter Zoo nutzt das Angebot

TA 18.11.2021

Von Annett Kletzke

Schloßvippach. Das Telefon braucht Gärtner Günter Linzer in diesen Tagen gar nicht aus der Hand zu legen. Es klingelt unentwegt. Hier eine Anfrage eines Schloßvippachers, der seinen Oleander ins Winterquartier schicken will, da eine Sömmerdaerin, die ein warmes Plätzchen für ihre Palme sucht. Der 67-Jährige könnte sich gerade vierteilen, um alles zu schaffen.

„Kaum meldet der Wetterbericht in den Höhenlagen den ersten Schnee, werden die Leute unruhig“, sagt er. Dabei sei alles im grünen Bereich. Seine Handy-App gibt ihm die Gewissheit. „Schauen Sie, die nächsten Tage ist kein Frost zu befürchten. In den vielen Jahren kenne ich die Pflanzen meiner Kunden und kann einschätzen, welche Temperaturen sie vertragen“, sagt er.

Seit fast 20 Jahren bietet Günter Linzer einen Überwinterungsservice für exotische Pflanzen in seinen Gewächshäusern in Schloßvippach an. Mittlerweile hat sich das nicht nur unter Privatleuten im gesamten Landkreis herumgesprochen, zu seinen Kunden gehören auch Gaststätten und Firmen, zu denen er bis nach Erfurt, Weimar, Bad Klosterlausitz oder Mühlhau-



Gärtner Günter Linzer ist bis April nächsten Jahres der Herbergsvater für tropische Pflanzen.

FOTO: JENS KÖNIG

sen fährt. Selbst der Erfurter Zoo schickt seine großen Kübelpflanzen zum Überwintern nach Schloßvippach.

Manche Pflanzenkübel können nur von drei Personen bewegt werden

Derzeit vergeht kein Tag, an dem Linzer nicht neue Winter-Ziehkin-der nach Schloßvippach holt. Die ersten kamen bereits Mitte September. „Bei einzelnen Pflanzen ist das

auch gerechtfertigt. Hibiskus zum Beispiel verträgt keine Temperaturen unter fünf Grad Celsius“, erklärt der Fachmann.

Dass die sechs bis acht Wochen im Herbst und im Frühjahr immer besonders hart sind, räumt er ein. Statt Pflanzen in die Erde zu bringen und ihnen beim Aufwachsen zu helfen, verdingt er sich nun als Transportarbeiter. Manche Pflanzenkübel bringen an die 200 Kilo-

gramm auf die Waage. Um die bewegen zu können, sind drei Mann erforderlich. Auch der Transport über Straßen mit Baustellen und mit zugeparkten Autos sei oft eine Herausforderung.

Dennoch füllen sich seine Hallen mit Phönixpalmen, Hanfpalmen, Washingtonias oder Cycas. Bereit liegt hier schon das automatische Bewässerungssystem. Alle Pflanzen müssen sich den strengen Blicken

des Gärtners unterziehen. Bereits bei der Einlieferung untersucht er die Pflanzen auf Schädlinge wie Schildläuse, Milben oder die lästigen Spinnweben am Oleander. Wenn nötig werden sie einer Kurbehandlung unterzogen.

Auch Nützlinge wie Raubmilben setzt er ein. „Das geht jedoch nur im Frühjahr. Bis Februar ist es dafür einfach zu kalt“, so Linzer. Zum Rundumservice gehört notfalls auch das Umtopfen oder Verschneiden der Äste.

Die Überwinterung der tropischen Pflanzen ist dabei nur ein Geschäftsfeld des Unternehmers. Gut gelaufen sei in diesem Jahr die Zucchini- und Kürbisernte. 240 Tonnen Zucchini und 28 Tonnen Kürbisse gelangten in den regionalen Verkauf. Stets im Blick hat Linzer die Gärtnerei, in der die Vorbereitungen für die Frühblüherseason anstehen. Stiefmütterchen, Hornveilchen, Primeln, Ranunkeln oder Vergissmeinnicht sind ausgesät und müssen getopft werden. Vorbereitet sind auch die Pelargonien.

„Die Stecklinge müssen jetzt wurzeln“, sagt er. In der Winterzeit wird der Gärtner alles dafür tun, dass sie im Frühjahr in Beeten und Balkonkästen prächtige Farbtupfer sein werden.